

Symbole des Unbewussten

Werke von Reinhard Stammer in der Bökelburghalle zu sehen

Burg (hb) Das Bild lässt niemanden unberührt. Seltsame Wesen tummeln sich darauf, ein kleiner Dämon, eine Schlange, eine Katzenfrau, in der Mitte eine große Gestalt in einem langen weißen Umhang, mit kahlem Schädel und breit gezogenem roten Mund, aus dem derbe Zähne hervorlugen.



Das menschliche Seelenleben interessiert den Künstler Reinhard Stammer, hier vor seinem Werk mit dem Titel *Catwoman*. Foto: Jan Kürschner

Lacht diese bizarre Figur oder ist sie böse? *Catwoman* hat Reinhard Stammer sein Werk genannt, das jede Menge Gefühle im Betrachter auslöst, spontan eher Erschrecken. Die Farben und Figuren sind grell gesetzt, bilden starke Kontraste und gehen doch ineinander über, sodass letztlich eine Einheit entsteht – ein Traumbild. Alles halb so schlimm.

Solche Werke sind das Markenzeichen des Künstlers aus Handewitt bei Flensburg, der an diesem Wochenende eine Auswahl aus seinem Schaffen in der Bürger Bökelburghalle zeigt. Rund 40 Bilder werden zu sehen sein, berichtet Zornitsa Schönfeld, stellvertretende Vorsitzende des Bürger Kunstvereins, der die Schau veranstaltet. Persönliche Kontakte haben die Veranstaltung ermöglicht.

Vorstand und Mitglieder des Vereins sind stolz darauf, diesen Künstler in Burg zu haben. „Das Interesse an Stammers Kunst ist in der internationalen Szene groß“, sagt Schönfeld. Er hatte Ausstellungen in Berlin, Hamburg, New York, Peking, Italien, England, Russland, Indien. „Und jetzt kommt er nach Burg.“ Das soll gebührend gewürdigt werden. Der Verein hat sich für heute Abend zur Eröffnung eine Vernissage der besonderen Art ausgedacht: *Statt nur mit trockenen Wor-*

ten wird die Ausstellung mit einer spontanen Art-Performance vorgestellt. Der Künstler selbst wird an der Inszenierung teilnehmen.

Der 64-jährige Reinhard Stammer hat im Lauf seines Lebens viel durchgemacht. Er war selbstständiger Verleger und hat privat viele Erfahrungen mit Höhen und Tiefen erleben müssen. Eine bedrohliche

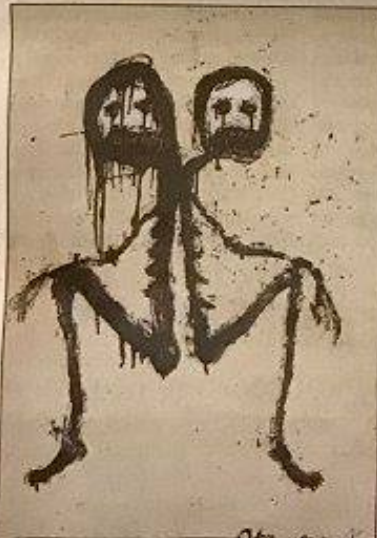
Krankheit hat ihn dann zu der Entscheidung gebracht, sich ganz der Kunst zu widmen, die ihn bereits sein Leben lang begleitet hat. Stammer verarbeitet persönliche Erlebnisse in seinen Bildern. Nicht die äußere Natur und die soziale Welt interessieren ihn. Im Mittelpunkt seines Schaffens steht das Seelenleben, Gefühle, Träume, Phantasien.

In diesem Sinne sind die Arbeiten des 64-jährigen der psychoanalytischen und teils surrealistischen Richtung zuzuordnen. Diese geht davon aus, dass der Mensch stark von seinem Unbewussten beeinflusst wird. In der Regel werde diese Einsicht ignoriert und verdrängt. Stammer hingegen zielt gerade auf diese tiefere Schicht. Beim Entstehen seiner Bilder

werden Energien frei, die mit Kindheitserinnerungen oder auch aktuellen Erlebnissen angereichert werden. „Er hat den Mut, sich durch seine Bilder zu offenbaren und uns so zu zeigen, wie er ist, ehrlich und unzensuriert. Er öffnet uns das Tor zu seinem Leben und lädt den Betrachter in seine innere Welt ein“, so Zornitsa Schönfeld.

Dabei geht es Stammer nicht bloß um sich selbst. Er will zugleich allgemeine Strukturen kenntlich machen, deshalb haben seine Darstellungen oft einen symbolischen Charakter. Diese Symbole des Unbewussten enthalten für ihn kollektive Strukturelemente, wie sie in der Mythologie, in Sagen und Märchen ihren Niederschlag gefunden haben und deshalb allen Menschen gemeinsam sind. In diesem Sinne ist seine Kunst eine archetypische, die an die Lehre von Carl Gustav Jung und anderen anschließt. Es geht um Reaktionsweisen auf Situationen allgemein menschlicher Natur wie Angst, Kampf, Gefahr, Hass, Liebe und Tod.

● Ausstellung in der Bökelburghalle, Vernissage am heutigen Freitag um 19 Uhr. Öffnungszeiten Sonnabend und Sonntag, 25./26. Februar, 10 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Links: Brüder, oder doch nur einer? Angst und Verzweiflung scheinen auf dem Bild in der Mitte dargestellt. Im Zentrum des Bildes rechts: die Schlange.